



**MARINA SAILER** MALEREI

**SILVIA SIEMES** SKULPTUR



**EUROPA**  
2016 · Mischtechnik auf LW  
160 x 70 cm

## MARINA SAILER MALEREI

**LIEBE**  
2017 · Mischtechnik auf LW  
100 x 160 cm





**THE WAY**  
2017  
Mischtechnik auf LW  
130 x 100 cm



**DIE GESCHICHTE EINES WALDES**  
2015/16  
Mischtechnik auf LW  
100 x 140 cm



**FRÜHLING**

2017 · Mischtechnik auf LW · 25 x 40 cm



**SEIFENBLASEN**

2017 · Mischtechnik auf LW · 25 x 40 cm



**DER TAG AM MEER**

2017 · Mischtechnik auf LW · 90 x 70 cm



**ALJOSCHA**

2015 · Mischtechnik auf LW · 55 x 40 cm



**MARIA OBHUT KIRCHE**  
2017 · Mischtechnik auf LW  
160 x 120 cm



**BLAUER SALON**  
2016 · Mischtechnik auf LW  
140 x 110 cm

Altmeisterliche Szenarien abzuliefern? Dafür ist der Kopf von Marina Sailer viel zu phantasiebefüllt. Alles drängt nach außen, schreit danach, festgehalten zu sein: Geschichten, Ereignisse, Situationen, Traumfetzen, Erinnerungen, Farbknäuel und Déjà-vus. Der Erzähltrieb ist schier endlos und die akademische Malausbildung bestes Rüstzeug, all dem eine perfekte Bühne zu bieten. Etwas Altbekanntes und im gleichen Atemzug unglaublich Neues wird uns da offenbart. Ich, dem täglich hunderte von Bildern in jedweder Form zugespült werden, ich habe derartiges nie zuvor gesehen.

Schubladenjongleure werden mit dieser Art Malerei größte Probleme haben, denn sie passen in keine hinein.

Zugegeben, surrealistisches Szenario findet sich manches Mal, aber ist es das bereits, wenn Naturgesetze außer Kraft gesetzt werden? Und darauf pfeift die Künstlerin. Fröhlich. Farbbeladen. Marina Sailer ist eine Postmoderne Geschichtenerzählerin, die auf Worte verzichtet und Bilder – innere wie äußere – einsetzt, um ganz neue, eigene Welten zu schaffen. Individuelle Kosmen, die beim Betrachter, sobald eingetreten, den Wunsch erwachsen lassen, dort sein zu dürfen, Teil zu werden.

In diesem Moment bin ich einsam. Aber auch endlos neugierig, ferner eingebunden in ein erlebnisschwangeres, teils von Individuen bevölkertes Ambiente, gezwungen, mich in kontemplativer Ruhe in die Situation einzuschmelzen. Nun bin ich mittendrin. Wohlfühlwelten, die sorgsam von Kronjuwelenerfahrungsschätzen erzählen, nicht melancholisch verblendet, eher weise, voller Weisheit und Erfahrung. Flora bahnt sich den Weg, erobert bereits abgegebenes Terrain zurück in sanfter, lieblicher und dennoch stoischer Kraft.

Faunaprotagonisten sind sorgsamst gewählt. Nein, der Affe ist nicht Metapher für Dummheit, eher Sinnbild des freien menschlichen Anteils, mehr Gefühl dessen, was wir viel zu oft unterdrücken: Unseren Wünschen ohne Begrenzung zu folgen, in alberner, wissender Unbeschwertheit. Fast so, wie der Schmetterling, den wir auch oft in ihrer Malerei antreffen. Macht er sich Sorgen ob seines kurzen Daseins? Nein, fröhlich flatternd durchkreuzt er grenzenlos Sailerbilder – frei! Gerade in diesen Szenarien findet sich der Spirit einer Marina Sailer, die in strahlendem Lächeln festhält am positiven, glücklichen Ausgang jeglicher Geschichte.

Versuchen Sie nie eine Diskussion mit dieser hoffnungslos überbordenden Optimistin über die Gefahren des Lebens. Die wischt sie glückserfüllt vom Tisch.

Der selbstredend im Mittelpunkt der Sonneneinstrahlung der Realität steht. Wohlwissend, dass auch Gefahr existent ist, in jedweder Form.

Ja, Marina Sailer ist kluge Realistin. Ihre Bilder sind das ebenso mit einem unfassbaren Drang zum Guten. Es ist nicht das süße, oberflächliche Happy End eines lichtfahlen Hollywood-Films aus den 60ern. Es ist ihre eigene Lebensanalyse, in die selbstredend auch schwere Erlebnisse eingeflossen sind, immer aber transformiert in gute, liebevolle und positive Gedanken, mit ebensolchem Ausgang.

Dabei ist die Malerin beileibe keine Bühnenbildnerin, die Handlungen illustriert. Vielmehr eine geniale Architektin, spezialisiert auf zweidimensionale Leinwandbauten mit emotionalem Baldachin und schier endlosem Schöpfungsvokabular, voller belangreicher Ornamentik.

Wer die Künstlerin kennen lernt, wird sie lieben. Und wer sich auf ihre Arbeit einlässt, wer sich Zeit nimmt und etwas eintaucht und sich aufmacht, wird auch das Oeuvre lieben, es aufsaugen und spüren, dass es Glückseligkeit in Bildern und Farbe ist. Die sich atmen lässt.

Nicht allein deshalb sticht Marina Sailer Werk wohlthuend aus einem Heer aus Pinselakrobaten. Ich liebe diese Künstler mit eigenem Strich ganz besonders. Nicht nur, weil sie so rar geworden sind. Ich liebe sie und bewundere sie für die Konzentration auf das

Wesentliche, dass sie mit völliger Eigenart auszudrücken vermögen, mit schier endloser Phantasie und meisterlichem Können. Sie verbinden perfektes Handwerk mit Klugheit und Geist, mit Energie und humorvoller Entscheidungskraft. Unerlässlich und völlig desinteressiert, wer sich letztendlich daran laben möge.

Vielleicht habe ich zu viel geschwärmelt, wirklich: Das wollte ich nicht. Ich wollte über das Werk Marina Sailer schreiben, aber was kann ich dafür, wenn es mir so viel Empathie und Liebe entlockt.

Michael M. Marks



**TIGER TEMPLE**  
2017  
Mischtechnik auf LW  
80 x 60 cm



**STAIRS TO HEAVEN**  
2016 · Mischtechnik auf LW  
160 x 120 cm



**NEUE ZEIT**  
2016 · Mischtechnik auf LW  
150 x 100 cm

**DIE FLORA**

2014

Mischtechnik auf LW  
140 x 160 cm**REISE ZUM MITTELPUNKT DER ERDE**2016 · Mischtechnik auf LW  
160 x 120 cm



**BLEIBEN, WARTEN 20 02 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 77 cm

**SILVIA SIEMES**  
SKULPTUR



**BLEIBEN, WARTEN 01 04 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 62 cm

Die Arbeiten von Silvia Siemes sind durchaus als modern zu bezeichnen, obwohl sie einen klassischen Hintergrund haben. Diesen aber hat die Künstlerin in einen zeitgenössischen Kontext übersetzt und damit ihr Werk kunsthistorisch wie ästhetisch in heutige Tage hinübergerettet.

Sind die Protagonisten des Siemes'schen Werkes solche, die uns durchaus beim Bummel durch das Städtchen begegnen könnten, vertraut in Mimik, Gestik und Habitus, so grenzen sie sich gleichwohl durch ihre Existenz in der Welt der Kunst ab – ist doch ihre komplette Erscheinung künstlerisch, abstrahiert, verweltfremdet, dabei nicht weggetreten, sondern vielmehr skulptural kontemplativ. Gerade so, als sei eine Plexiglashaube über das Keramikgebilde gestülpt, um es vor äußeren Zugriffen, und kämen diese allein über das Auge des Betrachters, zu schützen. Und das gelingt jedem dieser wunderbar anmutenden Keramikwerke allein über Blick und Haltung, nicht immer abgewendet, aber stets für sich, versunken und träumerisch den Betrachter durchdringend.

So sind diese vom Werkstoff herrührend kühlen und dennoch emotional wärmebeladenen Wesen in sich gekehrt, verhalten, nie abweisend, existent in ihrem Kosmos, einer ganz eigenen Welt ...

Dadurch, dass die Figuren nicht lebensgroß dargestellt werden, ist eines sofort klar: Die Künstlerin strebt keine realistische Formabnahme der menschlichen Gestalt an, sie will lediglich eine Geschichte menschlichen Daseins erzählen. Welche genau diese aber ist, behält die Figur für sich ... Das was mir, dem Betrachter, bleibt, ist, mir diese auszumalen, Vermutungen anzustellen oder das Experiment zu wagen, von außen nach innen zu schließen. Wem von uns ist dieses Anliegen nicht bekannt?

Dabei macht es uns Siemes nicht leicht: keine Accessoires, keine ausgefallenen Frisuren, die bestimmte Gruppierungen vermuten lassen, keine Embleme, Labels oder sonstiges, was es dem Homo sapiens im Apple-Zeitalter leichtmacht, Menschen aufgrund der Kleidung oder der Nobelkarosse (oder eben nicht) zu verschubladen. Keine Chance. Und nie ist die für sich stehende Figur einsam – eben nur für sich.

Und dort angelangt, sind wir bei der größten Kraft der Künstlerin (und der Kunst überhaupt): in kreativen Großtaten auf eigenem Terrain Themen abzuarbeiten, die nicht Mühe und Qual, sondern vielmehr Leichtigkeit, Freude und Fließen spüren lassen, in großer spielerischer Kraft. Habe ich eine Siemes-Keramik als solche identifiziert, werde ich auch die nächste

Arbeit einordnen können. Zwar variieren ihre Gestalten aus Ton und Terrakotta in Geschlechtlichkeit, Alter und Größe, eines aber haben sie alle gemein: die Handschrift der Künstlerin, die diese Wesen schafft, aus Erden hervorbringt, voller Liebe und Individualität ...

„Leserlichkeit ist die Höflichkeit der Handschrift“, sagt Friedrich Dürrenmatt, dies gilt auch hier, wenn auch auf den ersten Blick nur in der äußeren Erscheinung. Dabei ist die Wiedererkennbarkeit nicht Grundlage, diese Kunst zu schaffen, sondern deren Ergebnis.

In verhaltener Farbigkeit kommen die Figuren daher: Wäre Siemes eine Malerin, ihre Leinwände wären monochrom, denn Grau, Beige, Braun und Zartes, das ist das Kolorit ihrer Palette. Die Arbeiten sind engobiert, d. h., die Oberfläche ist mit einer Begussmasse, einer wässrigen Tonmineralflüssigkeit eingefärbt, ohne dass dadurch eine haut- oder fleischähnliche Oberfläche entstünde. So erreicht die Bildhauerin die Umsetzung ihrer künstlerischen Intention, nämlich eine Figur entstehen zu lassen, die im Wesen eine Metapher ist, die Zeugnis ablegt für menschliches Sein. Und immer hat dabei die Farbe etwas Malerisches auf der Oberfläche der Skulptur.

Es ist völlig nebensächlich, welchen Beruf, welche Religion oder familiären Hintergründe die Dargestellten haben, wie es etwa in der Porträtkunst der niederländischen Klassiker von höchster Bedeutung war.

Im Vordergrund steht vielmehr deren Physiognomie, das Sein, in sitzender oder stehender Position per se. Ihr Tun liegt in ihrer unverkennbaren Präsenz! Und diese ist, wie so oft, als Kunst-Kniff angewendet, ob als Büste oder Vollfigur im Dreiviertel- oder Halbmaßstab: Nicht wer, lediglich, wie ist diese Figur?!

Der Rest obliegt mir, dem phantasierenden Betrachter ...

Michael M. Marks



**BLEIBEN, WARTEN 25 01 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 37 cm



**TWINS 17 02 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 33 cm



**BLEIBEN, WARTEN 23 01 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 31 cm



**BLEIBEN, WARTEN 28 01 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 31 cm



**BLEIBEN, WARTEN 15 02 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 34 cm



**BLEIBEN, WARTEN 12 03 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 52 cm



**BLEIBEN, WARTEN 30 03 17**  
2017 · Terrakotta · Höhe 72 cm



### EVERLASTING JOURNEY

2015 · Mischtechnik auf LW · 160 x 100 cm

Titel:

### DAS GARTENHAUS

2017 · Mischtechnik auf LW · 100 x 140 cm

### BLEIBEN, WARTEN 10 03 17

2017 · Terrakotta · Höhe 62 cm

## KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

# MARINA SAILER MALEREI SILVIA SIEMES SKULPTUR

10. Juni – 1. Juli 2017

Impressum: © Galerie am Dom GmbH, 2017

Abbildungen: Marina Sailer, Silvia Siemes

Text & Gestaltung: Galerie am Dom GmbH

Lieferbarkeit der gezeigten Werke unter Vorbehalt, Stand 05/2017

# ARTHERB

Schwarzadlergasse 4  
35578 Wetzlar  
06441.6718650  
[www.artherb.de](http://www.artherb.de)

galerie  
am dom

■ Krämerstraße 1 35578 Wetzlar  
■ Fon + Fax: 06441-46473  
■ [info@galerie-am-dom.de](mailto:info@galerie-am-dom.de)  
■ [www.galerie-am-dom.de](http://www.galerie-am-dom.de)

■ unsere Öffnungszeiten:  
■ Mo 14 - 18.00 Uhr  
■ Di - Fr 10 - 18.00 Uhr  
■ Sa 10 - 14.00 Uhr